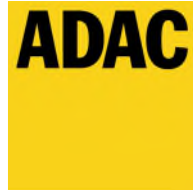


ADAC Position zur Markierungsleuchte bei automatisiertem Fahrbetrieb (Marker Lamp)



Hintergrund

Eine Herausforderung im Straßenverkehr ist der Mischbetrieb von Fahrzeugen, die von Fahrerinnen und Fahrern geführt werden und denen, die automatisiert unterwegs sind. Zwar ist anzunehmen, dass sich automatisiert bewegte Fahrzeuge sehr defensiv im Straßenverkehr bewegen, doch sind dort alle Insassen Passagiere, ihr Verhalten hat unmittelbar keinen Einfluss auf die Reaktion des Fahrzeugs. Dies ist dann von Bedeutung, wenn zur Klarstellung einer Verkehrs- oder Vorfahrtsituation eine meist nonverbale Kommunikation unter den betroffenen Verkehrsteilnehmern üblich ist, wie zum Beispiel bei Rechts-vor-Links-Kreuzungen mit hohem Verkehrsaufkommen, Fahrbahnverengungen, Kreuzung mit Fußgängern und Radfahrern, aber auch in Sondersituationen bei Unfällen, Pannen oder mit Einsatzkräften. Hier ist es üblich, Sichtkontakt aufzubauen unter den Fahrern und durch Gestik die Situation zu klären.

Es ist davon auszugehen, dass Kraftfahrzeuge mit immer leistungsfähigeren Fahrerassistenzsystemen zunächst strecken- und situationsweise automatisiert fahren. Daher kann man nicht an Fahrzeugart und Aussehen erkennen, ob sich das Fahrzeug im automatisierten oder autonomen Fahrmodus befindet oder der Insasse auf dem Fahrerplatz gerade die Verantwortung für die Fahraufgabe trägt. Automatisiert oder autonom fahrende Kraftfahrzeuge reagieren auf menschliche Gesten nicht oder ungenügend und können sie nicht auf ähnliche Weise erwidern oder bestätigen. Die nonverbale Kommunikation funktioniert dort nicht. Zudem haben Gestiken eines Passagiers auf dem vermeintlichen Fahrersitz keinen Einfluss auf die Reaktion des Fahrzeugs, was zu Missverständnissen führen könnte. Hinzu kommt, dass durch immer leistungsfähigere Assistenzsysteme die Grenzen zwischen assistiert und automatisiert zunehmend verschwimmen. Verbraucher schätzen den Fahrmodus und ihre Verantwortung falsch ein.

Auf UNECE-Ebene wird daher aktuell der Einsatz von cyan-farbenen Markierungsleuchten für Fahrzeuge im automatisierten oder autonomen Fahrmodus diskutiert.

Zielsetzung

Kraftfahrzeuge, die über einen automatisierten oder autonomen Fahrmodus verfügen, werden mit spezifischen Kennleuchten versehen, die sich in Farbe, Position und bestenfalls Form unterscheiden von Signal- und Kennleuchten, die im Straßenverkehr bisher eingesetzt werden. Bei Fahrt im automatisierten oder autonomen Modus werden die Markierungsleuchten entsprechend aktiviert, damit menschliche Fahrer sich auf die Situation einstellen, ihr Verhalten entsprechend anpassen und keine Erwidern oder Reaktion auf ihren nonverbalen Kommunikationsversuch erwarten. Die optische Abgrenzung durch eine einheitliche Markierungsleuchte (Marker Lamp) schafft Klarheit in der Kommunikation gegenüber dem Verkehrsteilnehmer und setzt durch Vereinheitlichung den individuellen Marketingmaßnahmen der Hersteller Grenzen.

Position des ADAC

Kraftfahrzeuge mit automatisierten und autonomen Fahrfunktionen werden im Mischverkehr mit fahrgelerführten Fahrzeugen zum Einsatz kommen. Zwar ist davon auszugehen, dass sich diese Fahrzeuge defensiv im Straßenverkehr verhalten, doch ist in Sondersituation eine non-verbale Kommunikation mit den Insassen eines Fahrzeugs im automatisierten und autonomen Fahrmodus nicht zielführend.

Aus Sicht des ADAC wäre daher eine Kennzeichnung von Fahrzeugen, die sich im automatisierten oder autonomen Fahrmodus befinden, für andere Verkehrsteilnehmer hilfreich, um sich auf die Situation einstellen zu können und auf eventuell zukünftig entwickelte, andere Kommunikationsarten zu achten.

Hierbei sollten folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Fahrzeuge, die sich in gemischtem Straßenverkehr im automatisierten Modus bewegen, sollen mit einer oder mehreren, von allen Seiten sichtbaren Markierungsleuchte(n) gekennzeichnet werden.
- Markierungsleuchten sollen eine einheitliche, klar von anderen im Straßenverkehr üblichen Signal- und Kennleuchten unterscheidbare Farbe und Form tragen.
- Markierungsleuchten sollen mit so großem Abstand zu Signalleuchten am Fahrzeug positioniert sein, dass eine Unterscheidung klar möglich ist und die Erkennbarkeit von Signalleuchten nicht beeinträchtigt wird.
- Markierungsleuchten sollen so gestaltet sein, dass eine Blendung von anderen Verkehrsteilnehmern ausgeschlossen ist.

Herausgeber

ADAC e.V.
Hansastraße 19
80686 München
www.adac.de

Alle Inhalte wenden sich an und gelten für alle Geschlechter (w/m/d). Soweit grammatikalisch männliche, weibliche oder neutrale Personenbezeichnungen verwendet werden, dient dies allein der besseren Lesbarkeit.